

Formsteigerung von Andreas Vevera bei Lieblingsturnier in Slowenien



(Doris Mader, Andreas Vevera und Silvio Keller mit Betreuerstab)

Nachdem Andreas Vevera mit seinem Abschneiden bei den Slovakia Open vor einigen Wochen nicht ganz zufrieden war, ging es dieses Mal bei den Slowenien Open im Thermenort Lasko zur Sache - und dort präsentierte sich der ehrgeizige Niederösterreicher ganz anders. Bei seinem Lieblingsturnier - Vevera stand seit 2005 immer im Finale und gewann das Turnier sogar in den Jahren 2005, 2008 und 2009 -, zeigte er wieder eine ansteigende Form und glänzte zeitweise mit genialem Spielwitz.

Nach dem überlegenen Gruppensieg und einem Freilos im Achtelfinale, konnte er im Viertelfinale gegen seinen Teampartner Silvio Keller (SUI) und im Halbfinale auch die Nummer 5 der Weltrangliste, Jerome Guezenc (FRA), beide klar mit 3:0 besiegen. Im Finale wartete mit Jean-Francois Ducay nicht nur die amtierende Nummer 3 der Welt, sondern auch jener Spieler, der die letzten Weltranglistenturniere gewonnen hatte. Nach einem äußerst spannenden Match mit großen Chancen auf beiden Seiten, musste sich Vevera letztendlich knapp mit 2:3 geschlagen geben. "Ich habe keine Ahnung, wieso es hier immer so gut klappt. Ich spiele gerne in Lasko, der Ort ist schön, die Unterkunft ist Klasse, die Halle ist toll, das Wetter ist meistens schön. Ich freue mich, dass ich hier meine Form steigern und spielerisch wieder aufzeigen konnte. Die Niederlage im Finale tut zwar etwas weh, aber bis zur WM werde ich schon ein Mittel gegen ihn finden", so der Silbermedaillengewinner Andreas Vevera.

Im Teambewerb holte sich Österreichs Vorzeigesportler etwas überraschend eine weitere Silbermedaille. Mit seinem Schweizer Teampartner Silvio Keller gelang ihm der Finaleinzug, erst dort mussten sich die beiden dem topgesetzten Team aus Frankreich Guezenc/Ducay geschlagen geben.

"Mit Silvio spiele ich schon seit drei Jahren den Teambewerb. Wir verstehen uns sehr gut und sein Trainerteam ist total engagiert und lustig. In den ersten Jahren musste immer ich die wichtigen Spiele entscheiden, aber wie er hier gespielt hat, war sensationell. Er gewann viele Einzelspiele und im Doppel riss er mich oft heraus. Mit einigen Siegen, unter anderem auch gegen meinen Erzrivalen Holger Nikelis (GER) konnte ich einen großen Beitrag zu dieser Medaille leisten und meine Weltranglistenführung ausbauen", meinte Andreas Vevera nach der Siegerehrung.

Großes Pech hatte Doris Mader. Im Einzelbewerb stand ihr mit Anna Carin Ahlquist (SWE) nicht nur die Nummer 3 der Weltrangliste und Seriensiegerin, sondern auch die spätere Siegerin gegenüber. Leider konnte Mader eine 2:1- und 10:7-Führung nicht nützen und verlor denkbar knapp in fünf Sätzen. Im Achtelfinale konnte sie noch gegen die Französin Marie Fillou 3:0 gewinnen, aber im Viertelfinale war dann leider Schluss. Im Teambewerb ging ihr im wahrsten Sinne des Wortes die Luft aus. Nicht nur, dass ihre Teampartnerin Jolanda Paardekam (NED) einen rabenschwarzen Tag hatte und bei ihren Einzelspielen und im Doppel viele leichte Fehler machte, musste Doris Mader mit einem "Patschen" am Rollstuhl kämpfen, der leider nicht so rasch behoben werden konnte, weil entsprechende Spezialschläuche nicht vor Ort waren.

"Derzeit wechseln sich Andi und Doris mit ihren Erfolgen ab. Es ist schön zu sehen, wie sie sich gegenseitig immer wieder aufrichten. Beide sind noch nicht in Topform, sie spielen zeitweise geniales und tolles Tischtennis, aber leider zu unkonstant. Hier werden wir in den nächsten Monaten noch verstärkt arbeiten. Bis zur WM im Oktober haben wir ja noch etwas Zeit", resümierte Nationaltrainer Johann Knoll nach der ersten Saisonhälfte.

Der NÖTTV gratuliert zum erfolgreichen Abschneiden sehr herzlich!